

Marburg, 03.06.2014

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte Sie im Namen des Instituts für Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin (IVV) zu einem Schematherapie-Spezialworkshop einladen. Dieser Workshop ist Bestandteil eines Schematherapie-Curriculums, das im Jahr 2013 durchgeführt wurde. Diese Veranstaltung richtet sich an alle Kolleginnen und Kollegen, die bereits über fundierte Kenntnisse in der Schematherapie verfügen. Eine Teilnahme an unserem Curriculum 2013 ist keine Voraussetzung.

Die Veranstaltung findet am Freitag, den 01.08.2014, und am Samstag, den 02.08.2014, jeweils von 09:30 Uhr bis 17:00 Uhr an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Philipps-Universität Marburg, Rudolf-Bultmann-Straße 8, 35039 Marburg statt.

Am Freitag werden die Cluster-B-Störungen (besonders die emotional-instabile Persönlichkeitsstörung vom Borderline-Typ), am Samstag die Cluster-C-Störungen besprochen.

Nähere Einzelheiten finden Sie unten.

Ihre Anmeldung richten Sie bitte an:

Anja Schulze-Ravenegg Tel.: 06421-9830090 Schulze-Ravenegg@ivv-marburg.de

Die Kosten betragen 320 Euro. Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 12, die maximale 20 Personen.

Ich würde mich über eine rege Teilnahme freuen und verbleibe mit freundlichen Grüßen,

Dr. Hans Onno Röttgers

IVV Spezial-Workshop „Schematherapie bei Cluster-C und Borderline-Persönlichkeitsstörung“

am 1. und 2. August 2014

Workshopleitung: Dipl.-Psych. Dr. Neele Reiß, Dr. Friederike Vogel

Zielgruppe: Psychologische und ärztliche Psychotherapeuten, Fachärzte für Psychiatrie und Psychotherapie, Diplom-Psychologen

Umfang: 16 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten. Die CME-Zertifizierung wurde beantragt.

Didaktische Methode: Im Workshop werden Modusmodelle für Patienten mit Cluster-C-Persönlichkeitsstörungen, Borderline Persönlichkeitsstörung sowie moduspezifische Behandlungsstrategien anhand von Vortrag und Arbeit mit unterschiedlichen Fällen vorgestellt und in angeleiteter Kleingruppenarbeit von den Teilnehmern im Rollenspiel geübt. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, eigene Fälle einzubringen und darauf bezogene Fragen zu diskutieren.

Abstract:

J. E. Young entwickelte in den 90er Jahren die Schematherapie für Patienten mit chronischen psychischen Erkrankungen, die aufgrund ihrer rigiden, dysfunktionalen und negativen Denkstrukturen sowie des fehlenden Kontaktes zu ihren eigenen Kognitionen und Emotionen oftmals nicht zufriedenstellend auf kognitive Verhaltenstherapie ansprechen. Dazu gehören neben schweren chronischen Achse-I-Störungen vor allem Persönlichkeitsstörungen. Die Schematherapie stößt in den letzten Jahren nicht zuletzt wegen der guten Wirksamkeit in der Behandlung der Borderline-Persönlichkeitsstörung (BPS) auf großes Interesse, die auch wissenschaftlich in einer großen Studie nachgewiesen wurde (Giesen-Bloo et al., 2006).

Grundlage der schematherapeutischen Behandlung ist ein störungsspezifisches Modusmodell, das zentrale Schemamodi beinhaltet. In der Behandlung von Patienten mit Persönlichkeitsstörungen wird berichtetes Problemverhalten sowie in der Interaktion beobachtete Schwierigkeiten zu dem dabei jeweils im Vordergrund stehenden Schemamodus in Beziehung gesetzt, und in der Folge moduspezifisch interveniert, indem bspw. der Patient angeleitet wird, seinen strafenden Elternmodus zu bekämpfen oder den distanzierten Beschützermodus zu reduzieren.

Literatur:

- Arntz, A., van Genderen, H. (2010). Schematherapie bei Borderline-Persönlichkeitsstörung. Weinheim: Beltz.
- Giesen-Bloo, J., van Dyck, R., Spinhoven, P., van Tilburg, W., Dirksen, C., van Asselt, T., Kremers, I., Nadort, M., Arntz, A. (2006). Outpatient psychotherapy for borderline personality disorder: a randomized trial of schema focused therapy versus transference focused psychotherapy. *Archives of General Psychiatry*, 63, 649–658.